

Orff-Schulwerk *International*

Volume 3, Issue 1

ISSN 2791-4763 (Online)

Das musikalische Genie und der Maschinenbaustudent: 75 Jahre STUDIO 49 Musikinstrumentenbau: untrennbar mit Carl Orff verbunden

Isabelle Keck



©2024 IOSFS



Published online: June 2024

Full terms and conditions of access and use can be found online at:

www.iosfsjournal.com

Das musikalische Genie und der Maschinenbaustudent

75 Jahre STUDIO 49 Musikinstrumentenbau: untrennbar mit Carl Orff verbunden

Isabelle Keck

Das Mitbringsel eines Matrosen wurde zum Modellinstrument

Der Beginn des STUDIO 49 liegt eigentlich viel weiter zurück, als das Gründungsjahr 1949 auf Anhieb ahnen lässt. Carl Orff erzählte über seine erste Erfahrung mit einem Stabspiel, als er zur Einweihung des neuen Betriebes eine Ansprache hielt. Er schilderte, wie er 1928 von Freunden ein - nach damaligem Sprachgebrauch - "Kaffern-Klavier" bekam, das ein Matrose aus Kamerun mitgebracht hatte, eine Art Xylophon, gefertigt aus einer kleinen rechteckigen Holzkiste mit der Aufschrift "10.000 Bretterstifte", auf deren offener Seite zehn Klangstäbe mit Schnüren befestigt waren. Das Instrument wurde mit einem Schlägel gespielt und hatte, so Orff, „einen verblüffend guten Klang“. Damit war ein Modellinstrument für seine eigene Arbeit und das Orff Instrumentarium gefunden. Von diesem Ursprungsinstrument zum Xylophon und weiter zur Entwicklung der Stabspiele lag allerdings noch ein langer Weg.



Das „Souvenir“



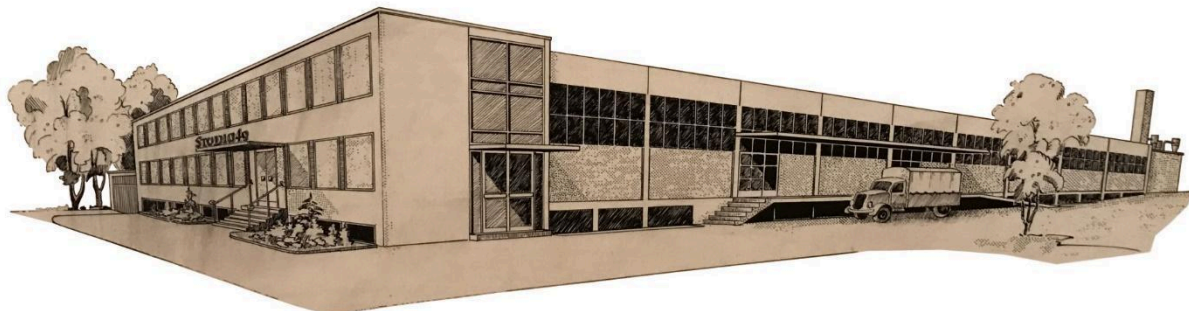
Heutiges Modell Xylophon AX2000

Seit 1949 fertigt STUDIO 49 in Gräfelfing bei München Orff-Instrumente. Klaus Becker-Ehmck, der Vater des heutigen Firmeninhabers, baute nach den Vorstellungen seines Freundes Carl Orff in der heimischen Garage die ersten Instrumente. Als Antrieb für die Maschinen diente Omas Waschmaschinenmotor. Nicht selten fuhr Klaus Becker-Ehmck auch mit den Instrumenten in Orffs Wohnhaus nach Dießen, um sich mit ihm über Konstruktion und Klang auszutauschen. Als „geistiger Vater“ des Instrumentariums wollte Carl Orff seine Vorstellungen klanglich verwirklicht sehen. Die beiden Freunde waren unermüdlich daran, ein Instrumentarium zu schaffen, das seither weltweit ein fester Bestandteil der Elementaren Musik- und Bewegungserziehung ist. Ein Beweis dafür, dass Einfallsreichtum, Fantasie und Kreativität schon so manche großen Dinge hervorgebracht haben. 75 Jahre STUDIO 49: Ein Meilenstein in der Welt der Musikpädagogik, aber auch eine klangvolle Reise durch unterschiedliche musikalische Räume im metaphorischen Sinn. „Alles ist Phantasie“, Orffs zugrundeliegende Philosophie und Herangehensweise an die musikalische Bildung und Schöpfung, war zugleich sein Antrieb und

öffnete dabei immer wieder neue Türen zu Bildern, Gefühlen, Assoziationen und Vorstellungen – ohne starre Regeln und Grenzen.

Anfangsschwierigkeiten

Grenzen wurden STUDIO 49 aber gerade während der Anfangsjahre gesteckt. Limitiert verfügbare und ungeeignete Materialien für den Bau der Instrumente, besonders für die Stabspiele, erschwerten den Start. In einem Rundschreiben von 1952 muss das Unternehmen seinen Kunden bedauernd mitteilen, dass “der Engpass auf dem Gebiet des Klangstahls nach wie vor unverändert anhält und für absehbare Zeit wohl kaum Aussicht darauf besteht, laufend Lieferungen ausführen zu können.“ Nach dem Zweiten Weltkrieg lag die Stahlindustrie am Boden, und es sollte noch dauern, bis sie wieder aufblühte. Diesem Mangel begegnete man mit der höflichen Bitte, “von Bestellungen für Glockenspiele abzusehen“. Doch der Aufstieg des Orff-Schulwerks war unaufhaltsam. Nachdem der Bayerische Rundfunk am 15. September 1948 das erste Schulfunk Programm gesendet hatte, steigerte sich das Interesse von Jahr zu Jahr. Niemand hatte mit solch einem immensen Echo und der damit verbundenen Nachfrage gerechnet. Bald folgte sogar eine Phase der Erweiterung des bereits bestehenden Instrumentariums, um den Ideen und Vorstellungen Carl Orffs gerecht zu werden. Die sich rasch entwickelnde Nachfrage an Instrumenten führte schließlich im Herbst 1956 zur Grundsteinlegung eines eigenen Betriebsgebäudes mit Schreinerei, Metallverarbeitung, Lackiererei, Montage-, Lager- und Büroräumen. Ab 1961 ermöglichten auch die Erfahrungen im Stabspielbau die Fertigung von professionellen Orchesterinstrumenten wie Vibraphon, Marimba, Konzertylophon und Konzertglockenspiel.



Skizze des neuen Firmengebäudes (1957)

Stetige Weiterentwicklung

Firmengründer Klaus Becker-Ehmck hat unermüdlich die Instrumente weiterentwickelt. So wurden bald aus einem einreihigen Instrument, dessen Ganz- und Halbtöne auf einer Schnur fixiert wurden, zwei separate Kästen mit Ganz- und Halbtonkästen sowie abnehmbaren Stäben. All dies wäre niemals möglich gewesen, wenn man die Materialien der Prototypen nicht wie einen Schatz gehütet hätte. Um das Risiko einer Zerstörung zu minimieren, hatte man das für den Bau benötigte Rohmaterial der ersten Instrumente, die Carl Orff zusammen mit dem Cembalobauer Karl Maendler entwickelt hatte, während der Bombardierungen des Zweiten Weltkrieges kreuz und quer in der bayerischen Landeshauptstadt verteilt. Das Potential des

Orff-Schulwerks konnte sich dann beim wieder einsetzenden Klassenmusizieren nach dem Krieg voll entfalten: wo zuvor Blockflöte das Mittel der Wahl war, eröffneten jetzt die Schlaginstrumente eine völlig neue Welt, um gemeinsam in einer Gruppe Musik zu machen, da der Ton sofort hör- und "greifbar" war. Bei der rasanten Verbreitung des Schulwerkes spielte diese herabgesetzte Hemmschwelle, ein Instrument zu spielen, sicher eine große Rolle.



Besuch 1969 zum 20-jährigen Bestehen der Firma:
Carl Orff und Klaus Becker-Ehmck in der Werkstatt



Von links nach rechts: Gunild Keetman, Klaus Becker-Ehmck, Carl Orff und Liselotte Orff

Heute beliefert STUDIO 49 Musikfachhändler auf der ganzen Welt. In den Anfangsjahren konnte man diesen Vertriebskanal aber noch nicht nutzen, da die Geschäfte sich lieber auf bekannte Produkte konzentrierten, die schnellen Umsatz versprachen. Vielmehr spielten die Orff-Schulwerk Gesellschaften eine zentrale Rolle bei der Verbreitung der Instrumente. Immer dort, wo sich Orff-Schulwerk Lehrer etabliert hatten, erwuchs ein neuer Markt. Der Handel zog jeweils nach, wenn die Verkaufschancen vielversprechender wurden. Als erste große Märkte sind hier in erster Linie die Nordeuropäischen Staaten wie Dänemark, Finnland und Schweden hervorzuheben.

Akzent auf Klangqualität

Nicht nur eine steigende Nachfrage trug zu einem rasanten Absatz bei, sondern ein von Anfang an stets hoch gehaltener Qualitätsanspruch. Auszug aus einer Kunden-Mitteilung von 1952: „Wir verabscheuen den Gedanken, Instrumente herzustellen, die, um ein paar Mark zu sparen, in ihrer klanglichen Leistung zu wünschen übrig lassen. Schließlich muss der Käufer sich diese tagaus tagein anhören. Es dürfte sich somit als eine falsche Sparsamkeit erweisen.“ Und weiter, um ebenfalls Carl Orffs Anspruch zu unterstreichen: „Unsere enge Zusammenarbeit mit Carl Orff beweist fast täglich die Richtigkeit dieses Standpunktes, dass nur das Beste gut genug ist und man kann kaum genug beachten, was Carl Orff in der Einführung zu Band II *“Orff-Schulwerk - Musik für Kinder“* sagt:

„Bei Beschaffung oder Ergänzung des Instrumentariums achte man darauf, wirkliche Musikinstrumente zu erwerben und nicht, leider sehr verbreitetes, unzureichendes Musik-Spielzeug, das sich nur als gehörverderbend und nervenschädigend erweist.“

1976 verstarb der Firmengründer, Klaus Becker-Ehmck. Dessen Ehefrau Marga, die maßgeblich am Aufbau des Unternehmens mitgewirkt hatte, führte die Tradition des Hauses weiter fort. Danach übernahm der Sohn, Bernd Becker-Ehmck, das Familienunternehmen mit weltweiten Absatzmärkten und einem umfassenden Programm von Instrumenten für die musikalische Früherziehung bis hin zu Orchesterinstrumenten.

Im Prinzip hat sich die Geometrie der Instrumente seit den Anfangsjahren, gerade bei den Glockenspielen, kaum verändert. Die Philosophie bei STUDIO 49 war stets, dass pure „Facelifts“ (optische Veränderungen) für das Unternehmen nie in Frage kamen. Die Veränderungen gingen stets mit den technischen Anforderungen des Marktes einher. Vater wie Sohn hatten stets auch Verbesserungen des Klangbildes im Auge: Optimierungen der Resonanzkammern, Änderungen im Material und der Formgebung der *Pins* oder auch eine verbesserte Auflage der Stäbe. Über 41 Jahre führte Bernd Becker-Ehmck das Unternehmen weiter. Inzwischen sind die Stabspiele in der vierten Instrumentengeneration seit der Gründung des Hauses STUDIO 49. Jede Generation wurde in Klang, Haltbarkeit und Praktikabilität deutlich hörbar verbessert. Nicht zuletzt erfreut sich die Serie 1000 mit den flachen, einfach zu tragenden Stabspielen großer Beliebtheit rund um den Globus. Die langjährigen Erfahrungen im Bau von hochwertigen Orchesterstabspielen spiegeln sich heute auch in der klanglichen Weiterentwicklung der Orff Instrumente wider. Es galt und gilt auch heute noch das Prinzip, Musikinstrumente zu bauen, die dauerhaft von Wert sind und damit die Kriterien der Nachhaltigkeit schon immer erfüllt haben.

Jüngst Anfang 2024 und somit im 75. Gründungsjahr erfolgte ein weiterer Wechsel: Jakob von Wolff wird als neuer Eigentümer und Geschäftsführer STUDIO 49 als Familienunternehmen weiterführen. Er war bereits über viele Jahre in der Musikbranche leitend tätig und bringt somit beste Voraussetzungen mit, das Werk von Carl Orff und die Geschichte von STUDIO 49 weiter zu schreiben.

Weitere Information mit mehreren Fotos sowie einem kurzen Video Interview mit Bernd Becker-Ehmck:

<https://www.studio49.de/de/ueber-uns/geschichte-studio-49.html>

Alle Abbildungen: ©STUDIO 49



Isabelle Keck (vl@studio49.de) studierte Literaturwissenschaft, Anglistik und Betriebswirtschaftslehre und ist bis heute für unterschiedliche Medien und Publikationen tätig. Nach langen Jahren als Marketingverantwortliche in verschiedenen Branchen, ist sie seit 7 Jahren als Vertriebs- und Marketingleiterin bei STUDIO 49 Musikinstrumentenbau beschäftigt. Hier intensivierte sie die Auseinandersetzung mit dem Themenbereich rund um die Person Carl Orff, dem Instrumentarium und dessen Einsatz in unterschiedlichem Kontext.